

obern Landschaft ihre Abneigung gegen das erwähnte Gesetz unverholen zur Aeußerung bringt.

Um nun Angesichts dieser Thatsachen allen weitern etwaigen ordnungswidrigen Demonstrationen und Aufregungen zum Vorhinein die Spitze zu brechen, ferner um dem Lande Gelegenheit zu verschaffen, den Ausdruck seiner Gesinnung durch Neuwahlen unverfälscht äußern zu können, endlich in Anbetracht daß die kaiserliche Regierung unter den obwaltenden Umständen kaum in der Lage sein dürfte, der Durchführung des neuen Gesetzes den nöthigen Nachdruck zu geben, haben die unterfertigten Landtagsmitglieder beschlossen:

1. ihr Mandat als Landtagsabgeordnete in die Hände des Landesfürsten nieder zu legen und
2. die kaiserl. Regierung zu ersuchen, bei Seiner Durchlaucht dahin zu wirken, daß der gegenwärtige Landtag aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden.

Folgen die Unterschriften der oben genannten Abgeordneten.

**Baduz, 16. Jänner.** Der bisherige Weihbischof und Coadjutor Caspar Wille, ist mit 23 gegen 1 Stimme zum Bischof von Gur erwaählt worden.

**Baduz, den 17. Jänner.** Die in der heutigen Nummer der „Feld. Ztg.“ gebrachten Mittheilungen über Liechtenstein beruhen insoweit auf unrichtiger Quelle: als 1. die Gemeinden des Oberlandes als solche weder dem Proteste noch der Petition der Eschnerberger beigetreten sind. 2. War man im ganzen Oberlande nie und für keinen Fall für Aufgeben unserer staatlichen Selbständigkeit; und haben auch sämtliche Vorsteher des Unterlandes die Erklärung abgegeben, daß die Deputation über ihren Auftrag hinaus gesprochen habe, wenn sie mit dem Anschluß an Oesterreich drohte.

Die übrigen Berichtigungen ergeben sich am besten aus unserem Leitartikel von heute.

### Ausland.

Das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen ist, soweit sich dies bis heute übersehen läßt, im Ganzen folgendes:

Die Sozialdemokraten haben relativ einen unerwartet weitgreifenden Erfolg zu verzeichnen und zwar in ganz großartiger Weise, besonders in Berlin selbst. Die Anzahl ihrer Vertreter dürfte sich im Ganzen auf circa 15 belaufen.

Die übrigen Veränderungen in dem deutschen Parteiwesen sind weniger groß. Etwas vergrößert hat sich die konservative und die deutsche Reichspartei. Die Vertreterschaft der großen (katholischen) Centrumspartei ist fast ausnahmslos von den Wählern aufs neue besätigt worden. — Die großen liberalen Parteien: der „Fortschritt“ und die „Nationalliberalen“ haben bedeutsame Einbuße erlitten.

Im Orient wird sich, nach allen Berichten zu schließen, dieser Tage die Konferenz auflösen und zwar wahrscheinlich ohne Resultat. Sodann wird, wie es heißt, Rußland allein ein Ultimatum an die Pforte stellen. Jede einzelne Macht erhält wieder ihre volle Actionsfreiheit.

Die Würfel dürften also bald fallen.

**Oesterreich.** Betreffs der Ausweisung Tschernajeffs aus Prag geht der „N. Fr. Pr.“ von dort folgender nähere telegraphische Bericht zu: „Der tschechische Schwindel mit Tschernajeff wurde heute durch Einschreiten der Behörde abgebrochen. In Folge Auftrags von Wien erschien heute um halb 1 Uhr Nachmittags eine polizeiliche Commission, bestehend aus dem Polizeirath Kreuzer, Ober-Commissär Hugelmann und Commissär Kagerovsky, in der Wohnung Tschernajeffs und übergab einen französisch verfaßten Ausweisungsbefehl, dahin lautend, der General habe Prag und Böhmen zu verlassen und um 6 Uhr Abends abzureisen. Commissär Kagerovsky blieb zur Ueberwachung im Salon. Chudonoff telegraphirte vergebens an den russischen Botschafter in Wien, den Auswei-

sungsbefehl rückgängig zu machen. Auf die Nachricht von der Ausweisung Tschernajeffs sammelte sich in den Abendstunden eine große Volksmasse auf dem Rosmarkt. Tschernajeff erschien trotz Abmahnung der Beamten wiederholt und demonstrativ am Fenster. Der Pöbel schrie mit Ura! und Zivio! die Kehlen heiser, stimmte abwechselnd Nationallieder an und schwenkte die Hüte unter infernalem Gejohle. Die Sicherheitswachmänner suchten vergebens den Pöbel zurückzudrängen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Um halb 7 Uhr Abends mußte Militär requirirt werden. Ein Bataillon vom Regiment Grenneville, mit Major Hauschka, stellte sich mit der Front vor das Hotel. Das Publikum trat lärmend zurück. Polizei-Commissär Kagerovsky forderte Tschernajeff vergebens auf einzupacken. Dieser erklärte, sich lieber erschießen zu lassen, als Prag zu verlassen. Die Beamten hielten Verhaltungsbefehle ein; darauf wurde Tschernajeff erklärt, daß er gewaltsam entfernt werden müßte. Um 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr führte Chudonoff den Renitenten zum Hotelwagen. Tschernajeff suchte den Polizeibeamten zurückzudrängen, dieser ließ sich jedoch nicht abhalten, stieg ein und der Wagen fuhr durch die Mariengasse zum Staatsbahnhofe. Dort waren inzwischen sämtliche Zugangstraßen von einem Bataillon Prinz von Sachsen und durch die Sicherheitswache von den Menschenmassen gesäubert und abgesperrt worden. Auf dem Bahnhofe trat Tschernajeff in die Restauration, sodann wurde er in einen Wagen erster Klasse geführt. Neben ihm stieg Polizei-Commissär Hlawatschek ein, welcher den Zug bis Bodenbach begleitet. Der Polizei-Direktor, der Platz-Oberst und zahlreiche Polizeibeamte waren auf dem Bahnhof anwesend. Kurz vor der Abfahrt des Zugs wurde der Wenzelsplatz durch Dragoner vollends gesäubert. Nachmittags wurden Deputationen des tschechischen akademischen Lesevereins, des Ballkomite's dieses Vereins, ebenso Rieger und Julius Gregr, die Tschernajeff besuchen wollten, von der Polizei zurückgewiesen. Das tschechische Theater, wo Tschernajeff vergebens erwartet wurde, war überfüllt. Nach dem ersten Akt erfolgten Ura- und Ziviorufe auf Tschernajeff. Ein Polizeibeamter betrat die Bühne, und forderte die Tumultuanten auf ihre Demonstration einzustellen, widrigenfalls die Vorstellung geschlossen würde. Hierauf trat Ruhe ein und die Vorstellung wurde fortgesetzt.“

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

### Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Jänner 10.	+ 8	+ 12	+ 7	halb hell
„ 11.	+ 4	+ 8	+ 6	hell
„ 12.	+ 3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	+ 4	+ 4	trüb; etw. Reg.
„ 13.	+ 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	+ 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	+ 2	trüb
„ 14.	0	+ 3	+ 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	hell
„ 15.	+ 2	+ 3	+ 2	trüb
„ 16.	+ 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	+ 3	+ 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	halb hell.

### Telegraphischer Kursbericht von Wien.

17. Jänner Silber.	116.—
20-Frankenstücke	9.98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>